

Einführung

Seiner Eminenz Chagdud Tulku Rinpoche

*Dharmakaya, das gesamte unermessliche Spektrum zeitloser
Reinheit;*
*Sambhogakaya, das gesamte unermessliche Spektrum eines
spielerischen Ausdrucks friedvoller und zornvoller
Gottheiten;*
*Nirmanakaya, das gesamte unermessliche Spektrum, welches
alle Wesen auf jede notwendige Art zähmt –
vor Dudjom Lingpa, dem Bezwingen der Wesen, verneige ich
mich mit Hingabe.*
*Oh Beschützer, obwohl eure Eigenschaften nicht angemessen
beschrieben werden können,
werde ich kurz über Euer Lebensbeispiel schreiben, um für
diejenigen unter uns mit geringem Verstand das Tor zu
öffnen, um mit Vertrauen
in die Pracht eurer ausgezeichneten Rede, den Nektar
tiefgründiger spiritueller Anweisung, einzutreten.
Gottheiten und Gurus, gewährt mir euren Segen für mein
Unterfangen!*

UM DEN LEHREN UND DEN WESEN ZU NÜTZEN, manifestierte sich in ferner Vergangenheit der Dharmakaya-Lehrer Vajradhara in der Wahrnehmung jener, die gezähmt werden müssen, und erschien in der Gestalt eines Herrschers unter den Yogis, der als Nüden Dorje bekannt war. Dieser machtvolle Yogi, der als ein spiritueller

Herrscher der drei Bereiche ermächtigt war, und der mit enormem Streben betete, den Wesen nützen zu können, übertrug die Ermächtigung an die 1.000 zukünftigen Buddhas dieses Zeitalters. Er betete: »Bis die Lehren dieser 1.000 Buddhas des glücklichen Zeitalters zu einem Ende gelangt sind, mögen meine Ausstrahlungen ohne Unterbrechung erscheinen und riesigen Nutzen für die zu zähmenden Wesen bewirken!«

Die Macht dieses Strebens war so groß, dass hunderte seiner Ausstrahlungen den Wesen halfen, wann immer die Umstände es ermöglichten. Unter diesen war die Ausstrahlung des Shravaka Shariputra während der Zeit unseres Lehrers Buddha Shakya-muni, und darauf folgten der Vidyadhara Humchenkara, der Übersetzer Drogben Khye'u-chung Lotsawa, Dampa Desheg, der das Kathog-Kloster gründete, dann Kharnagpa aus dem Drum-Klan und Hepa Chöjung, sowie Dudjom Dorje, Düdül Rölpaosal und zahllose andere Ausstrahlungen, die zum Wohle der Wesen wirkten.

Insbesondere befahl Meister Padmakara, dessen Wissen die drei Zeiten umfasst, einer Ausstrahlung, als sein eigener Abgesandter zu erscheinen – ein herrschaftlicher Schützer der Wesen in Zeiten des spirituellen Niedergangs. In Übereinstimmung mit seinem Befehl wurde Dudjom Lingpa inmitten vieler wundersamer Zeichen im Schoß einer Frau des Nub-Klans empfangen. Seine Mutter empfand während der Schwangerschaft großes körperliches und geistiges Wohlbefinden, und als er dann ohne Schwierigkeiten in einem kleinen Filzzelt geboren wurde, begaben sich wundersame Omen. Die gesamte Wohnstätte war mit Regenbögen und Lichtsphären angefüllt und umgeben, Duftwolken wogten umher und ein Blütenregen fiel herab. Im Jahre 1835, einem Jahr des Schafes, am zehnten Tag des ersten Monats (in dem man des Zeigens von Wundern durch den Buddha gedenkt), erschien seine

Gestalt, gekennzeichnet mit den Haupt- und Nebenmerkmalen, wie ein erblühender Lotus. Jeder in der Umgebung sprach davon, dass ein Tulku geboren worden war. Viele heilige Leute, wie Lama Jigme, priesen ihn als einen unvergleichlichen, erhabenen Nirmanakaya³ und prophezeiten, dass er großartige Dinge zum Wohle anderer vollbringen würde.

In den ersten drei Lebensjahren sah er Scharen von Dakinis und Schutzgottheiten ihre Aktivitäten ausführen, ihn bewachen und auf ihn achten, singen, tanzen und musizieren. Er hatte auch verschiedene Visionen von Horden hindernder Maras, die mit den Göttern kämpften, deren Aufgabe es war, ihn zu beschützen. Andere Leute konnten manchmal sehen und hören, was sich ereignete.

Später in seinem Leben berichtete Dudjom Lingpa von einer Begebenheit, die sich ereignete, als er drei Jahre alt war: »Ich sah meine Mutter, wie sie sich bereit machte fortzugehen, um essbare Wurzeln zu suchen, und versuchte mitzukommen. Aber sie band mich an die Hauptspannleine unseres Zelts und ließ mich zurück. Ich fing an zu weinen und war nahe daran, in Ohnmacht zu fallen, als ich eine weiße Dakini erblickte, die zu mir sagte: »Komm, lass uns gehen, um mit deiner Mutter zusammen zu sein.« In diesem Moment erblickte ich das vollständige Spektrum eines reinen Bereichs, der in saphirfarbigem Licht erglühete, viele Weltsysteme weit im Norden gelegen. Im Zentrum dieses Bereichs war ein Buddha, ein überweltlicher und verwirklichter Sieger, Dön Mizawa'i Gyalpo (König, der nicht zögert) genannt, umgeben von einem Gefolge zahlloser Bodhisattvas. Mit Hingabe verneigte ich mich vor ihnen und sprach:

³ Ausstrahlungskörper (A. d. Ü.)

Verehrung!

Überragender Inbegriff aller Buddha-Familien und Mandalas,

Euch verehere ich, oh überweltlicher und verwirklichter Sieger!

Befreit mich und andere, alle Wesen, die in Samsara

umherwandern –

befreit uns aus dem Ozean der bedingten Existenz und

inspiriert uns.

Als ich diese Worte gebetet hatte, erstrahlten fünffarbige Lichtstrahlen aus dem Herzen des Siegers und lösten sich in meinem Herzen auf, wodurch ich zeitlose Weisheit als untrennbare Wonne und Leerheit erfuhr. Aus dem Mund des Tathagata kamen folgende Worte: ›Mein Sohn, ich preise dich als meinen Regenten. Ich übertrage dir die Ermächtigungen der Herangehensweise des Geheimen Mantras des Vajrayana. Du hast die höchsten und gewöhnlichen Siddhis erlangt.‹ Während er dies sagte, legte er eine Kristallschatulle in meine Hände. Darin waren die Silben OM AH HUNG in den entsprechenden Farben Weiß, Rot und Blau. Er sprach: ›Diese sind wie die Erbschaft des Reichtums deines spirituellen Vaters, daher solltest du sie ohne Vorbehalt schlucken.‹ Als ich sie schluckte, wurden mir viele Inhalte der Lehren Buddhas und lebhaftere Erinnerungen aus früheren Leben vollkommen klar, ebenso Erinnerungen an Lehren, die ich gehört, darüber nachgedacht und meditiert hatte.

Bei einer anderen Gelegenheit führte mich eine Dakini nach Oddiyana, dem Bereich der Dakinis, wo ich auf Vajravaraḥi, die höchste unter den Dakinis traf. Von ihren Händen strahlten die vier Silben der Lebenskraft der Dakinis (HA RI NI SA) aus, und ich legte eine schützende Rüstung aus Licht an. Wiederum ging von der Spitze ihrer rechten Brust eine Silbe BAM aus, die sich in mein Herz auflöste und mich siegreich über Hindernisse machte.

Ich erlangte die Herrschaft über psychische Kräfte und wunderbare Fähigkeiten. Dakinis enthüllten mir ihr Antlitz, gaben mir Nektar von ihren Schädelschalen und äußerten Prophezeiungen über die Notwendigkeit, mich auf spirituelle Meister zu stützen. Mit einem Mal öffneten sich hunderte Tore, die Lehren zu hören und zu kontemplieren.«

Avalokiteshvara, der erhabener und überragender Bodhisattva liebender Güte, beschützte Dudjom Lingpa und verhielt sich wie ein Gefährte. Dabei nahm er die Gestalt eines hellhäutigen Jungen an, schön und jugendlich. Manjushri, der Löwe der Rede, nahm ihn unter seine Obhut, und veranlasste, dass die machtvolle dynamische Energie des höchsten Wissens in ihm zu lodern begann. Zusätzlich wurde er von Verkörperungen der zeitlosen Weisheit solcher Gottheiten und Gurus wie dem Herrn der Geheimnisse Vajrapani, dem Mahasiddha Saraha, den acht großen Vidyadharas, von Longchen Rabjam, Zurchung Sherab Dragpa und anderen umsorgt und gesegnet.

Er reiste zum Glorreichen Berg auf dem Subkontinent Ngayab. Obwohl er in menschlichen Begriffen dort nur einen Tag verbrachte, dauerte die Reise für ihn selbst zwölf Jahre. Vom großen Orgyen erhielt er spirituelle Anweisungen, die ihn zur Reife brachten und befreiten. Dieser große Meister setzte Dudjom Lingpa als seinen Regenten ein, damit dieser wie ein Schutzherr für die Wesen in den Zeiten des spirituellen Niedergangs handelt. In jedem Atom erblickte Dudjom Lingpa Ozeane erleuchteter Verkörperungen und reine Bereiche, und von jeder dieser Verkörperungen vernahmten seine zahllosen Ausstrahlungen spirituelle Lehren, welche Wesen mit gewöhnlicher Vorstellung nur mit großer Schwierigkeit nachvollziehen können.

Mit dem Erwachen seiner früheren karmischen Veranlagungen erlangte Dudjom Lingpa vollkommene Weisheit und Verwirkli-

chung, sodass jene, die Anzeichen des Lernens und der spirituellen Verwirklichung in sich trugen, ihm durch ihre Hingabe Ehre bezeugten. Scharen von Dakinis, wie etwa Yeshe Tsogyal, prophezeiten ihm Ereignisse und sorgten für ihn wie einen Sohn. Eidgebundene Wächter, Beschützer der Lehren Buddhas und Wächter der verborgenen Schatzlehren begleiteten ihn, wie ein Schatten dem Körper folgt, und befolgten seine Anweisungen.

Er hatte kein Verlangen nach den gewöhnlichen Leidenschaften, die zu wollüstigem Verhalten und einer niederen Art von Glückseligkeit führen. Stattdessen war er frei von allen Makeln der Anhaftung, die sich aus dem Folgen eines Pfades gewöhnlicher Begierde ergeben. Er war ein großartiger spirituell Praktizierender im wahrsten Sinne des Wortes, jemand, der die höchsten Prinzipien reinen Verhaltens aufrechterhielt. Er war so durch und durch von Liebe und Mitgefühl angetrieben und hatte das vortreffliche Bodhicitta, die altruistische Motivation, anderen zu nützen, über so viele Zeitalter kultiviert, dass alle, die mit diesem großen Bodhisattva, diesem Sohn der Siegreichen, verbunden waren, darin Sinn fanden.

In seinem Streben nach den höchsten geschickten Mitteln des kurzen Pfades, des Vajrayana, brachte dieser großartige Herrscher unter den Yogis die aus dem Praktizieren der Erzeugungsstufe geborene Verwirklichung an ihre äußersten Grenzen, sodass er Erscheinungen und Klänge als Zustand der Reinheit, als ein Mandala zeitloser Weisheit wahrnahm. Zeitlose Weisheit wurde für ihn vollkommen offensichtlich, während Glückseligkeit in seinem Körper, Wirkmächtigkeit in seiner Rede und Verwirklichung in seinem Geist loderte. Männer und Dakas, Frauen und Dakinis, Nahrung, Besitz und Reichtum sammelten sich wie auftürmende Wolken um ihn. Er war ein großartiger Meister der Transformation, der Aktivitäten für erwünschte Zwecke ausführte und Meister-

schaft über die vier Arten der Aktivität und die acht spirituellen Verwirklichungen demonstrierte, wie das Bewegen durch Raum oder feste Materie.

Die Phase der Mühe erfordernden Vollendungsstufe ist eine wunderbare Herangehensweise. Durch diese kraftvollen geschickten Mittel band dieser großartige spirituelle Held die subtilen Energien, die sich in *Roma* und *Kyangma*, den Seitenkanälen von geschickten Mitteln und Weisheit bewegen, sodass diese »Passagen von Sonne und Mond« in den grundlegenden Raum des *Dhuti*, des Zentralkanals, gebracht wurden. Dadurch triumphierte er über die Machenschaften der Verwirrung, die durch die unreinen subtilen Energien des Karma geschaffen werden. Angeregt durch die subtile Energie der natürlich vorhandenen zeitlosen Weisheit, verwandelte das Spiel der erhabenen *Chandali*-Wärme seine drei Kanäle und die Chakras, indem es die Gedankenmuster dualistischen Greifens in die riesige Weite des nicht-dualen höchsten Wissens hinein leerte und verbrannte. Dessen strahlender Glanz berauschte ihn mit den sechzehn Stufen der Freude – dem offensichtlichen Wandlungsprozess dessen, was tatsächlich die höchst überragend unveränderliche Ebene der geschickten Mittel ist. Dies resultierte in der hervorragenden und höchsten Glückseligkeit der Gleichheit, und alsdann nahm er eine Verhaltensweise an, die die natürlichen Manifestationen des Gewahrseins unter seine Macht brachte und äußere Erscheinungen mit der Pracht seiner Verwirklichung unterwarf. Sein Verhalten wurde zu einem Tanz, durch den er auf sehr direktem Wege den äußerst wonnevollen Aspekt zeitloser Weisheit in jedem erweckte, der das entsprechende Karma und Glück besaß.

Die ganz besondere Herangehensweise, der geheimste der geheimen Pfade, ist der schnelle Pfad der völligen Klarheit, der Vajra-Gipfel. Unbefleckt von Überlegungen von gut oder schlecht, ist

zeitlose Weisheit die nackte Einheit von Gewahrsein und Leerheit, zeitlos in ihrer ursprünglichen Reinheit. Das ist die innewohnende und grundlegend nicht-bedingte Natur des Geistes selbst, die erleuchtete Absicht von Kuntuzangpo, frei von Ausschmückung. Dieser geheime Schlüsselpunkt der Sichtweise wurde Dudjom Lingpa vollkommen offensichtlich.

Was den Verlauf der anstrengungslosen Meditation betrifft, so ist die grundlegende Natur aller Phänomene so, dass sie völlig mühelos ist, frei von jeglicher Art »das muss man machen« oder »so muss man es machen«. Jenseits gewöhnlicher Konzepte von Meditation oder Nicht-Meditation ist sie der ungekünstelte, authentische Zustand. Frei von der verschleiernenden Überlagerung des Nichtgewahrseins ist sie ungehindert. Frei von den engen Grenzen von Hoffnung und Furcht ist sie uneingeschränkt. Der »Yoga des Raumes« ist der Yoga, der sich mit dieser höchst riesigen Weite des Seins beschäftigt, in der Verwirklichung und Freiheit gleichzeitig auftreten, in der es nichts zu meditieren aber auch keine Ablenkung gibt. Innere Klarheit ist der unaufhörliche »Schimmer des Seins« – die Natur aller Eigenschaften der Kayas und der zeitlosen Weisheit, mühelos und spontan präsent. Dudjom Lingpa erlangte mittels der Schlüsselpunkte der Körperhaltungen und Blicktechniken auf dem Pfad des »Über den Gipfel hinausgehen« (*thod rgal*) Meisterschaft darüber und erfuhr die visionäre Erscheinung der wahren Natur der Phänomene – den grundlegenden Raum (*dbyings*), Lichtsphären (*thig le*) und das Strahlen des Gewahrseins (*rig gdangs*). Sobald er die direkte Wahrnehmung dieser drei erlangt hatte, nahmen sie zu und erreichten ihren vollen Ausdruck: In einem Zeitraum, der wie ein Wimpernschlag anmutete, entfalteten sich die Visionen dieses Pfades wie ein Ozean wunderbarer Qualitäten, welche als die Formen von friedvollen und zornvollen Gottheiten erschienen.

Die Dakinis des grundlegenden Raumes zeitloser Weisheit übertrugen ihm ihr höchstes, unübertrefflich tiefgründiges und geheimes Schatzhaus und verkündeten in Prophezeiungen die größten und erhabensten Ziele, die er in Zukunft erreichen würde. Sie beauftragten ihn, das Tor zum Schatzhaus der Geheimnisse der Dakinis zu öffnen. In der Vision zeitloser Weisheit, die keinen fixen Bezugsrahmen hat, tauchte er in Visionen des gesamten Universums als einem riesigen Spektrum der Reinheit ein. Verborgene Schatzlehren des unerschöpflichen Erleuchtungsgeistes quollen mit Selbstverständlichkeit aus der gewaltigen Weite seiner erleuchteten Absicht hervor. Indem er das Siegel des Anvertrauens der Dakinis löste und diese tiefgründigen verborgenen Schatzlehren zum Vorschein brachte, wurde Dudjom Lingpa zum erhabenen Entdecker solcher Schätze, einem großer Weltenherrscher unter Meistern. Er verkündete eine Fundgrube juwelengleicher verborgener Schätze als ein Festgelage, das von den vom Glück begünstigten Schülern, die zu zähmen waren, genossen werden sollte – Lehren betreffend den Guru-Yoga, die Großen Vollkommenheit, den Bodhisattva des Mitgefühls Avalokiteshvara, die Stufen von Entstehung und Vollendung, die Hauptübungen und untergeordneten Techniken, sowie kleine Aktivitätsrituale für eine Vielzahl an Verwendungszwecken.

Es gibt Wesen in diesen Zeiten des spirituellen Niedergangs, die sich durch aufwändige spirituelle Ansätze als schwierig zu zähmen erweisen. Vajra-Prophezeiungen verkünden die Notwendigkeit, sie durch die mühelose Herangehensweise des Ati, der Großen Vollkommenheit, der geheimen Herzessenz der letztendlichen Wahrheit, zu zähmen. In Übereinstimmung mit diesen Prophezeiungen, entzündete Dudjom Lingpa zum Wohle der Glücklichen, die gezähmt werden müssen, die Lampe dieser Lehren der allerhöchsten Herangehensweise der höchsten Geheimnisse.

Seine erhabene und charismatische Gestalt, die allein durch Erblicken Befreiung brachte, war in weiße Roben gekleidet und mit massiven Haarlocken beschwert. Er konnte nach Belieben durch gewöhnliche, greifbare Dinge hindurchgehen. In seinen Ohren trug er große Ringe aus Muscheln.

Er konnte Wesen, die getötet worden waren, wiederbeleben. Regenbogenlicht schimmerte, Blütenregen fiel und angenehme Düfte wogten umher, wenn er Ermächtigungen, intensive Gruppenrituale (*sgrub chen*) und Festopfer ausführte. Diese Zeichen einer erfolgreichen Verwirklichung wurden von den Anwesenden direkt wahrgenommen. Ein Teil des Nutzens, den er brachte, rührte von den tiefgründigen Lehren und Anweisungen in Form von melodischen Vajra-Liedern her, die unaufhörlich aus seiner goldenen Kehle flossen und die zu hören Befreiung brachte. Er befreite den Geistesstrom seiner Schüler in dem Moment, in dem er seine erleuchtete Absicht auf sie richtete, oftmals begleitet von scharfen Worten oder Schlägen. Durch den Pfad allerhöchster Leidenschaft ohne gewöhnliche Anhaftung führte er jene Frauen, mit denen er eine Verbindung hatte, Dakinis mit Samaya-Verpflichtung, zu einer Bestimmung, die seiner als glorreicher Heruka ebenbürtig war.

Er begründete eine Linie von verwirklichten Siddhas durch acht wiedergeborene Wesen, die seine Blutlinie weiter trugen, dreizehn ausgezeichnete Herzenskinder, die den Regenbogenkörper erlangten, sowie durch mehr als 1.000 seiner Schüler, die die Stufe eines Wissenhalters erlangten und andere. In seinen Träumen enträtselten ein Götterkind namens Dung-gu Zurphud und ein nicht-menschliches Wesen namens Zurme, das Dudjom Lingpas Schwester war, für ihn Symbole und prophezeiten, dass der Nutzen der Wesen, der sich aus seinen tiefgründigen verborgenen Schatzlehren herleitete, nach Westen wandern würde, indem sie sagten: »Die Städte der Menschen im Westen beinhalten jene, die

von dir gezähmt werden sollen.« Sie sagten auch: »Der Klang des Muschelhorns im Westen ist ein Zeichen deines zunehmenden Ruhmes. Das Scheinen der Sonnenstrahlen in Gruben im Boden symbolisiert jene, die du zähmen wirst.« In Übereinstimmung mit diesen Prophezeiungen sehen wir, dass die Aktivitäten, die mit Dudjom Lingpas tiefgründigen verborgenen Schatzlehren verbunden sind, sich in den Regionen nah und fern, aber besonders in der westlichen Hemisphäre verbreitet haben und gedeihen.

Es wäre wahrlich schwierig, den Stellenwert der unvergleichlichen Geheimnisse der erleuchteten Sprache genau zu beschreiben, die in den tiefgründigen verborgenen Schatzlehren eines solchen Königs der Lehren Buddhas wie dem großen Schatzfinder Thragthung Dudjom Lingpa zu finden ist. Trotzdem wurde diese Übersetzung von einem Übersetzer übernommen, der aufgrund früherer Bestrebungen und Karmas fließend Englisch und Tibetisch spricht. In der Sprache Tibets, dem Land des Schnees, wird er Chökyi Nyima und in der Sprache seiner westlichen Heimat, in Kanada und den Vereinigten Staaten, Richard Barron genannt. Diese ausgezeichnete Übersetzung wurde immer wieder und wieder gewissenhaft auf ihre Genauigkeit hin überarbeitet, um eine klare und lesbare Fassung des Textes sicherzustellen. Ich selbst habe, aus tiefempfundenem Respekt für diese Lehren, diesen Prozess der Übersetzung und Bearbeitung durch meine eigenen Dienste unterstützt.

Wie Dudjom Rinpoche im Nachwort vermerkt, sind die Worte dieses Textes die »Reliquien des Dharmakaya«. Sie dürfen von jenen gelesen werden, die die Lehren persönlich von einem Lama erhalten haben, der diese Linie hält; bis dahin sollte der Text als Objekt der Verehrung am eigenen Altar aufbewahrt werden. Wenn diese Bedingung erfüllt wird, besteht kein Zweifel, dass man in der Schlacht mit destruktiven Umständen und Hindernissen siegreich

sein wird, und dass förderliche Umstände sofort in diesem Leben und weiter in die Zukunft Nutzen bringen werden.

*Obwohl das Lebensvorbild dieses Beschützerfürsten in seiner
Gesamtheit schwierig zu beschreiben ist,
habe ich mit edler Haltung kurz darüber gesprochen.
Möge mich durch die daraus erwachsende Kraft der
Beschützerfürst in allen Leben führen,
und möge meine Fähigkeit, den Wesen zu nützen, so gewaltig
sein wie Eure, mein Beschützerfürst!
Aus den endlosen Tiefen seines erleuchteten Geistes, geheim
und tiefgründig,
wurde dieser tiefgründige Rat, »Buddhaschaft ohne
Meditation«, der das eigene wahre Antlitz – die natürliche
Große Vollkommenheit – vollständig sichtbar macht,
hervorgeholt.
Mit selbstloser Motivation haben Förderer dieses Projekt
unterstützt, ein Übersetzer, der beide Sprachen fließend
beherrscht,
hat diese Übersetzung ausgeführt, und Redakteure haben
Ungenauigkeiten wegpoliert.
Für alle Wesen in den drei Bereichen, und besonders für all
jene, die dieser Lehre die ihr gebührende Achtung erweisen,
mögen die Verzerrungen der drei Verschleierungen in den
grundlegenden Raum der Phänomene aufgelöst sein,
und möge ihre grundlegende Natur – die erleuchtete Absicht der
drei Kayas – offenbar werden!*